

Ein besonderer Waldspaziergang

KZ
14.10.21

Hochkarätiger Besuch fand sich im „Lernwald“ der Albert-Schweitzer-Schule ein. Die Spitze des Forst-BW, der Forstbezirksleiter und Revierförster besuchten die Achtklässler in ihrem Natur-Klassenzimmer.

VON ERWIN LANG

Kehl. Schon seit mehr als einem Jahr gehen die Kinder von der Klassenstufe eins bis neun der Albert-Schweitzer-Schule in Kehl mit Begeisterung in den Lernwald in Eckartsweier.

Bei diesem Projekt, initiiert in Kooperation mit Forst Baden-Württemberg (Forst-BW), dem Waldschulheim Höllhof und der Albert-Schweitzer-Schule, geht es darum, den Wald in seinen verschiedenen Facetten und Ebenen im Jahreskreislauf kennenzulernen.

So haben die Lehrer Oliver Martin und Natalie Götz einmal pro Woche mit der achten Klasse der Albert-Schweitzer-Förder-Schule ihr Klassen-

zimmer in den Wald verlegt, um ihren Schülern die Natur näherzubringen. Dies war allerdings nur möglich, weil sie fachkundige Unterstützung von der Leiterin Heike Götter mit ihrem Team vom Waldschulheim Höllhof erhielten.

Im Staatswald zwischen Eckartsweier und Hesselhurst wurde dieses Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Schule und den Forstleuten ins Leben gerufen. Die Kinder wurden dabei für ihre Ausstattung und die Ausführung von verschiedenen Spenden wie dem Verein Drehmoment, den Bürgerschaften Kehl und Willnauerland und dem Rotaryclub Offenburg-Ortenau unter-

stützt. Diese bisher einmalige Kooperation in Baden-Württemberg hat sich bis in die Spitze der Verwaltung Forst-BW in Stuttgart herangesprochen. Der Vorstandsvorsitzende des Forst-BW, Max Reger, samt Forstbezirksleiter Holger Schütz und Revierförster haben sich bei der letzten Waldexkursion eingefunden, um die Schüler in ihrem „Klassenzimmer im Wald“ vor Ort mitzuleben.

Nachdem den Schülern die Tierarten, die im Wald heimisch sind, erklärt wurden, ging es diesmal um die Beschaffenheit und das Zusammenwirken der Bäume mit den Strukturen der Waldpflanze im Waldboden. Die Überraschung

bei den Besuchern der Forstverwaltung war allerdings groß, als ein Sack voll Plastikverpackungen und leeren Getränke Dosen sowie Plastikflaschen auf dem Waldboden verteilt wurden. Nicht schlecht staunten die Jungen und Mädchen, als sie erfuhr, dass die Natur etwa 50000 Jahre für eine Glasflasche, 500 bis 1000 Jahre für eine Plastikflasche und für eine Plastiktüte 120 Jahre benötigt, um den Abfall zu zersetzen.

Die Verantwortlichen der Forstverwaltung waren beeindruckt, wie die Schüler darauf reagierten und sensibilisiert wurden, um zukünftig Abfall von Menschen in der Natur zu vermeiden.



Achtklässler verteilen Plastikmüll auf dem Waldboden. Anschließend erfahren sie, wie viele tausend Jahre es dauert, bis Getränke Dosen oder Plastiktüten von der Natur zersetzt werden.

Foto: Erwin Lang